Start of Georg Schaps Collection.

AR 4789

Sys #: 000196794

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 4789 1/1 Georg Schaps Collection 1877-1918 Loc. K2/4/A.

Wir Wilhelm,

von Gottes Gnaden

Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir im Namen Sr. Kais. Allergnädigst geruht haben, den Hamburgischen Landgerichtsdirektor Dr. Georg Schaps zum Kaiserlichen Rat zu ernennen. Es ist diese Ernennung in dem Vertrauen geschehen, daß der Kaiserliche Rat Dr. Schaps Sich in unverbrüchlicher Treue ergeben sein und die Pflichten, die ihm übertragenen Amtes in seinem ganzen Umfange mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit erfüllen werde, wogegen er sich Unseres Allerhöchsten Schutzes bei den mit seinem gegenwärtigen Amte verbundenen Rechten zu erfreuen haben soll.

Urkundlich haben Wir diese Bestallung Allerhöchstselbst vollzogen und mit dem Kaiserlichen Insiegel versehen lassen.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 18. Februar 1918.

(L. S.)

Wilhelm R.

In Vertretung des Reichskanzlers

Schulz

Bestallung

als

Kaiserlicher Rat

für

den Hamburgischen Landgerichtsdirektor

Dr. Georg Schaps in Hamburg.

R. J. A. No. 1376.

Nr. 1608

Einschreiben!

R Berlin 66 565 i

BERLIN W
20.2.18. 6-7N
66 b

An Landgerichts-Direktor
Herrn Dr. Georg Schaps
Hochwohlgeboren
Hamburg

1795

Ruhestunde!

...ärtnerin, zuletzt in Straßburg
...ankel, Unterstaatssekretär a. D.
...gsverwaltung nicht berührt wird
...gen, für welchen die Anordnung

...r 1918.
...en. Abteilung des Innern.
...lmar.

...achung.

...ng, betreffend die zwangs-
...e Liquidation des in-
...esflüchtiger, vom 12. Juli
...ie folgenden Unternehmungen
...t worden.

...iste.

...e im Inlande befindliche Ver-
...21. März 1917 ausgebürgerten
...n Germain, geboren 20. Februar
...Ehefrau, Karoline geb. Dey, ge-
...n Schirmeck (Zwangsverwalter:
...hrmeck). Durch die Zwangsver-
...Grundbesitz der Landesflüchtigen,
...ldotion beantragt werden wird.

...r 1918.
...en. Abteilung des Innern.
...ttmar.

...achung.

...g, betreffend die zwangs-
...ie Liquidation des in-
...esflüchtiger vom 12. Juli
...die folgenden Unternehmungen
...t worden.

...iste.

...e im Inlande befindliche Ver-
...18. April 1916 ausgebürgerten
...lf, geboren 2. März 1870 zu
...Ehefrau, Sophie Emilie geb.
...8 2, zuletzt in Saal (Zwangs-
...Unterstaatssekretär a. D., in
...verwaltung nicht berührt wird
...gen, für welchen die Anordnung

...r 1918.
...nen. Abteilung des Innern.
...ittmar.

...achung.

...ändler Theodor Maximilian
...Straße 87, ist, nachdem gegen ihn
...n gegen die Vorschriften über
...sstsetzung sowie des Schleich-
...die Unzuverlässigkeit in bezug auf
...Erlaubnis zum Handel mit
...ogen, ihm auch der Handel
...en Bedarfs, insbesondere Nah-

Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in Kempen, Regierungsbezirk Düsseldorf, ist zum 1. Juni d. J. zu besetzen.

Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten.

Dem Metropolitan Schulz in Allendorf (Werra) ist das Metropolitanat der Pfarreikasse Allendorf, Regierungsbezirk Cassel, übertragen worden.

Ministerium für Handel und Gewerbe.

Den Regierungsbaumeistern Klenner in Rathenow (Geschäftsbereich der Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen) und Grabarsch in Berlin (Geschäftsbereich des Polizeipräsidiums in Berlin) sind planmäßige Regierungsbaumeisterstellen verliehen.

Auf Grund der Verordnungen, betreffend die zwangsweise Verwaltung britischer Unternehmungen, vom 22. Dezember 1914 (RGBl. S. 556) in Verbindung mit den Verordnungen vom 26. November 1914 (RGBl. S. 487) und 10. Februar 1916 (RGBl. S. 89) ist nach Zustimmung des Herrn Reichskanzlers über das in Deutschland befindliche Vermögen des britischen Staatsangehörigen Louis Samson, Hove Sussee, insbesondere sein in Frankfurt a. M., Alte Rothofstraße 1, Ecke Junghofstraße 2, belegenes Hausgrundstück die Zwangsverwaltung angeordnet (Verwalter: Nahrungsmittelchemiker Dr. Walter Schellens in Frankfurt a. M., Weserstraße 1).

Berlin, den 19. Februar 1918.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A.: Neuhaus.

Ministerium des Innern.

Der Oberregierungsrat Lutterbeck ist dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf zugeteilt worden.

Bekanntmach...

Dem Kaufmann Freundlich, hie... ist die Wiederaufnahme seines Handelsbetriebs g...tet. Als Kreisetatkäufer ist derselbe jedoch bis auf weiteres ...ausgeschlossen.

Belgard, den 16. Februar 1918. ...chnen.
Der Landrat. von ... Aufwa...

Bekanntmachung.

Dem Zuckerwarenfabrikanten Otto Radeke hier, Saarbrückerstraße 21, habe ich die Wiederaufnahme des Handels mit Lebens- und Futtermitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs gestattet.

Essen, den 15. Februar 1918.

Städtische Polizeiverwaltung. J. V.: Rath.

---

12 (4789

Deutscher Reichsanzeiger

und

Königlich Preußischer Staatsanzeiger.

Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 6 ℳ 30 Pf. Alle Postanstalten nehmen Bestellung an; für Berlin außer den Postanstalten und Zeitungsvertrieben für Selbstabholer auch die Königliche Geschäftsstelle SW. 48, Wilhelmstr. 32. Einzelne Nummern kosten 25 Pf.

Anzeigenpreis für den Raum einer 5gespaltenen Einheitszeile 30 Pf., einer 4gespalt. Einheitszeile 90 Pf. Außerdem wird auf den Anzeigenpreis ein Teuerungszuschlag von 50 v. H. erhoben. Anzeigen nimmt an: die Königliche Geschäftsstelle des Reichs- und Staatsanzeigers Berlin SW 48, Wilhelmstraße Nr. 32.

№ 47. Berlin, Sonnabend, den 23. Februar, Abends 1918.

Inhalt des amtlichen Teiles:

Ordensverleihungen 2c.

Deutsches Reich.

Ernennungen 2c.
Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über unmittelbare Belieferung von Großverbrauchern durch Verbandmittelhersteller.
Bekanntmachungen, betreffend Zwangsverwaltung und Liquidation des Vermögens Landesflüchtiger.
Handelsverbot.

Königreich Preußen.

Ernennungen, Charakterverleihungen, Standeserhöhungen und sonstige Personalveränderungen.
Bekanntmachung, betreffend Erweiterung der Viehzählung am 1. März 1918.
Bekanntmachung, betreffend Zwangsverwaltung britischer Unternehmungen.
Aufhebungen von Handelsverboten. — Handelsverbote.

Erste Beilage:

Bekanntmachung der in der Woche vom 10. bis 16. d. M. zu Kriegswohlfahrtszwecken genehmigten öffentlichen Sammlungen, Werbungen von Mitgliedern und Vertriebe von Gegenständen.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberleutnant Loerzer und dem Leutnant Markmann den Orden pour le mérite,

dem Generalleutnant von Engelbrechten den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und der Königlichen Krone,

dem Generalmajor Weber den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern,

den Obersten Freiherrn von Ledebur und Jobert den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern,

dem Oberstleutnant von Eggeling, den Majoren Freiherr von Wilczek, von Wienskowski, von Plehwe, Adriani, von Anlock und von Heeringen, den Hauptleuten von Billerbeck und Henrici, den Hauptleuten der Reserve Barry und Schubert, dem Hauptmann der Landwehr Josephson, dem Rittmeister von Wickede, den Leutnants der Reserve Brendel, Nadolni, Freiherr von König, Berghaus, Schüler, Kröll, Wellmann, Felden und Fischer und den Leutnants der Landwehr Schulz und Boelke das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern sowie

dem Vizefeldwebel Löwenherz und den Vizefeldwebeln der Reserve Emmerich und Bäumer das Militärverdienstkreuz zu verleihen.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs Allergnädigst geruht:

den Hamburgischen Landgerichtsdirektor Dr. Schaps in Hamburg zum Reichsgerichtsrat zu ernennen.

Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über unmittelbare Belieferung von Großverbrauchern durch Verbandmittelhersteller.

Vom 23. Februar 1918.

Auf Grund des § 11 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über baumwollene Verbandstoffe vom 1. Dezember 1917 (Reichsanzeiger Nr. 285) sowie der §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Großverbraucher von Verbandstoffen, die bisher ihren Bedarf hieran unmittelbar bei einem der dem Kriegsausschusse der Deutschen Baumwollindustrie zugelassenen Verbandmittelhersteller gedeckt haben, können bei der Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung (Abteilung B für Anstaltsversorgung) den Antrag stellen, auch weiterhin unmittelbar von der Verbandstoffabrik zu beziehen.

§ 2.

Soweit den Großverbrauchern auf ihren Antrag durch besondere Bescheinigung der Reichsbekleidungsstelle der unmittelbare Bezug aus einer Verbandstoffabrik gestattet ist, haben sie in gleicher Weise „wie Apotheken" ihren Bedarf bei der Hagedo (Verteilungsausschuß für baumwollene Verbandstoffe) anzumelden; sie werden dann nach Anweisung des Verteilungsausschusses von den Verbandstoffabriken beliefert.

§ 3.

Den Großverbrauchern, die zum unmittelbaren Bezuge von Verbandstoffen aus Verbandstoffabriken berechtigt sind, ist es verboten, sich auf andere Weise — also insbesondere gegen ärztliche Verordnung — Verbandstoffe zu beschaffen.

§ 4.

Wer der Bestimmung des § 3 zuwiderhandelt, wird auf Grund der Vorschrift des § 3 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben diesen Strafen kann auf die im § 3 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle bezeichneten Nebenstrafen erkannt werden.

§ 5.

Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 23. Februar 1918.

Reichsbekleidungsstelle.
Stadtrat Dr. Temper,
Stellvertreter des Reichskommissars für bürgerliche Kleidung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung, betreffend die zwangsweise Verwaltung und die Liquidation des inländischen Vermögens Landesflüchtiger, vom 12. Juli 1917 (RGBl. S. 603) ist für die folgende Unternehmung die Zwangsverwaltung angeordnet worden.

704. Liste.

Gesamtvermögen: Das gesamte im Inlande befindliche Vermögen der durch Erlaß vom 13 Dezember 1916 ausgebürgerten Landesflüchtigen Gerard, Friedrich, Fabrikant, Elise geb. Steinbrenner, geb. 25 April 1843 zu Mülhausen i. E., Witwe, zuletzt in Straßburg (Zwangsverwalter: Ernennung vorbehalten, Unterstaatssekretär a. D. in Straßburg). Durch die Zwangsverwaltung nicht berührt wird der Grundbesitz der Landesflüchtigen, für welchen die Anordnung der Liquidation beantragt wird.

Straßburg, den 11. Februar 1918.

Ministerium für Elsaß-Lothringen. Abteilung des Innern.
J. A.: Dittmar.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung, betreffend die zwangsweise Verwaltung und die Liquidation des inländischen Vermögens Landesflüchtiger, vom 12. Juli 1917 (RGBl. S. 603) ist für die folgenden Unternehmungen die Zwangsverwaltung angeordnet worden.

705. Liste.

Gesamtvermögen: Das gesamte im Inlande befindliche Vermögen der durch Erlaß vom 21. März 1917 ausgebürgerten Landesflüchtigen Ernestine Simon Germain, geboren 20. Februar 1864 zu Lörrik, Fabrikant, und Ehefrau, Karoline geb. Dix, geboren 6. Juni 1874, zuletzt in Schlieck (Zwangsverwalter: Gerichtsvollzieher Michel in Schlieck). Durch die Zwangsverwaltung nicht berührt wird der Grundbesitz der Landesflüchtigen, für welchen die Anordnung der Liquidation beantragt werden wird.

Straßburg, den 11. Februar 1918.

Ministerium für Elsaß-Lothringen. Abteilung des Innern.
J. A.: Dittmar.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung, betreffend die zwangsweise Verwaltung und die Liquidation des inländischen Vermögens Landesflüchtiger vom 12. Juli 1917 (RGBl. S. 603) ist für die folgenden Unternehmungen die Zwangsverwaltung angeordnet worden.

706. Liste.

Gesamtvermögen: Das gesamte im Inlande befindliche Vermögen der durch Erlaß vom 18. April 1916 ausgebürgerten Landesflüchtigen Krogast, Adolf, geboren 2. März 1870 zu Straßburg, Kanzleirat, und Ehefrau, Sophie Emilie geb. Rickel, geboren 14. August 1872, zuletzt in Saal (Zwangsverwalter: Gruling Mandel, Unterstaatssekretär a. D., in Straßburg). Durch die Zwangsverwaltung nicht berührt wird der Grundbesitz der Landesflüchtigen, für welchen die Anordnung der Liquidation beantragt wird.

Straßburg, den 11. Februar 1918.

Ministerium für Elsaß-Lothringen. Abteilung des Innern.
J. A.: Dittmar.

Bekanntmachung.

Dem Handelsmann und Feinkosthändler Theodor Maximilian Lißner in Glauchau, Leipziger Straße 87, ist, nachdem gegen ihn Tatsachen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Höchstpreise und übermäßigen Preisaufschlag sowie des Schleichhandels bekannt geworden sind, die für ihn zuständige Behörde in bezug auf seinen Handelsbetrieb darüber, die Erlaubnis zum Handel mit Lebensmitteln aller Art einzeln, ihm auch der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln aller Art, sowie mit rohen Naturerzeugnissen, Heiz- und Beleuchtungsstoffen oder Gegenständen des Kriegsbedarfs untersagt worden.

Glauchau, den 15. Februar 1918.

Der Stadtrat. J. A.: Dr. Schimmel.

Königreich Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Regierungsrat Lutterbeck in Schleswig zum Oberregierungsrat und

den Pfarrer Heinrich Schulz in Allendorf (Werra), Regierungsbezirk Cassel, zum Metropolitan zu ernennen.

Erweiterung der Viehzählung am 1. März 1918.

Auf Grund des § 2 der Bundesratsbekanntmachung über die Vornahme kleiner Viehzählungen vom 30. Januar 1917 (RGBl. S. 81) ordnen wir hiermit an, daß die am 1. März 1918 vorzunehmende kleine Viehzählung sich auch auf die Verwendungsart der Pferde und die Zahl der Zuchttiere bei den Schweinen zu erstrecken hat.

Berlin, den 23. Februar 1918.

Preußischer Staatskommissar für Volksernährung.
J. A.: von Eynern.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J. A.: Hellich.

Finanzministerium.

Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in Kempen, Regierungsbezirk Düsseldorf, ist zum 1. Juni d. J. zu besetzen.

Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten.

Dem Metropolitan Schulz in Allendorf (Werra) ist das Metropolitanat der Pfarrerkasse Allendorf, Regierungsbezirk Cassel, übertragen worden.

Ministerium für Handel und Gewerbe.

Den Regierungsbaumeistern Klenner in Rathenow (Geschäftsbereich der Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen) und Grabarsch in Berlin (Geschäftsbereich des Polizeipräsidiums in Berlin) sind planmäßige Regierungsbaumeisterstellen verliehen.

Auf Grund der Verordnungen, betreffend die zwangsweise Verwaltung britischer Unternehmungen, vom 22. Dezember 1914 (RGBl. S. 556) in Verbindung mit den Verordnungen vom 26. November 1914 (RGBl. S. 487) und 10. Februar 1916 (RGBl. S. 89) ist nach Zustimmung des Herrn Reichskanzlers über das in Deutschland befindliche Vermögen des britischen Staatsangehörigen Louis Samson, Hove Sussex, insbesondere sein in Frankfurt a. M., Alte Rothofstraße 1, Ecke Junghofstraße 2, belegenes Hausgrundstück die Zwangsverwaltung angeordnet (Verwalter: Nahrungsmittelchemiker Dr. Walter Schellens in Frankfurt a. M., Weserstraße 1).

Berlin, den 19. Februar 1918.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A.: Neuhaus.

Ministerium des Innern.

Der Oberregierungsrat Lutterbeck ist dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf zugeteilt worden.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Freundlich, hier, ist die Wiederaufnahme seines Handelsbetriebs gestattet. Als Kreisetatläufer ist derselbe jedoch bis auf weiteres nicht anzustellen.

Belgard, den 16. Februar 1918.

Der Landrat. von O[illegible]

Bekanntmachung.

Dem Zuckerwarenfabrikanten Otto Radeke hier, Saarbrückerstraße 21, habe ich die Wiederaufnahme des Handels mit Lebens- und Futtermitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs gestattet.

Essen, den 15. Februar 1918.

Städtische Polizeiverwaltung. J. V.: Rath.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung vom 23. September 1915 (RGBl. S. 603) haben wir der verehelichten Bäckermeister Pauline Redtner, geb. Seifert, hier, Bahnhofstr. 4, den Handel mit Backwaren vom heutigen Tage ihres weiteren gestattet.

Ebersdorf, den 16. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung. Snap.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (RGBl. S. 603) habe ich dem Kaufmann Josef Feilchenfeld in Berlin, Mierendorffstr. 13, durch Verfügung vom heutigen Tage den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit in bezug auf diesen Handelsbetrieb untersagt.

Berlin-Schöneberg, den 19. Februar 1918.

Der Polizeipräsident zu Berlin.
Kriegswucheramt. J. V.: Machatius.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (RGBl. S. 603) habe ich dem Grützkaufmann Otto Friedrich und seiner Ehefrau, Marie geb. Mareich, Neukölln, Thürmerstr. 13, durch Verfügung vom heutigen Tage den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit in bezug auf diesen Handelsbetrieb untersagt.

Berlin-Schöneberg, den 19. Februar 1918.

Der Polizeipräsident zu Berlin.
Kriegswucheramt. J. V.: Machatius.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Fritz Kreitschmer in Frankenstein i. Schles., Gretschstraße Nr. 8, ist auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915, betreffend Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel, der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmitteln, Heil- und Genußmitteln sowie mit rohen Naturerzeugnissen, Heil- und Futtermitteln aller Art, sowie rohen Naturerzeugnissen, Heil- und Genußmitteln oder mit Gegenständen des Kriegsbedarfs bis auf weiteres untersagt worden.

Frankenstein, den 19. Februar 1918.

Der Landrat. Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen.

Bekanntmachung.

Dem Altwarenhändler Adalbert Mizerczyk in Gostyn ist der Gewerbebetrieb wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden.

Gostyn, den 20. Februar 1918.

Der Landrat. Dr. Lucke.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Richard Kahl in Merseburg, Neumarkt Nr. 10, ist wegen Unzuverlässigkeit die Ausübung seines Kaufmannsbetriebes von heute ab bis einschließlich 27. April 1917 untersagt. Gleichzeitig wird festgestellt, daß der von der Anordnung Betroffene die Kosten der Veröffentlichung zu tragen hat.

Merseburg, den 13. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung. Herzog.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 habe ich dem Schlachtermeister und Viehhändler H. Grönig in Petersdorf durch Verfügung vom heutigen Tage den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit in bezug auf diesen Handelsbetrieb untersagt.

Spring, den 18. Februar 1918.

Der Landrat. von Laer.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Bundesrats zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (RGBl. S. 603) ist der Witwe Ida Karl Schaaf in Wohwinkel, Solingerstraße, wegen Unzuverlässigkeit der Handel mit Backwaren für das gesamte Reichsgebiet untersagt. — Die mit dieser Anordnung Betroffenen haben die Kosten dieser Bekanntmachung zu tragen.

Mohwinkel, den 12. Februar 1918.

Der Landrat. J. V.: Dr. Apfelbaum, Gerichtsassessor.

(Fortsetzung des Amtlichen in der Ersten Beilage.)

Nichtamtliches.

Deutsches Reich.

Preußen. Berlin, 23. Februar 1918.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, apostolischer König von Ungarn, weilte gestern, wie „Wolffs Telegraphenbüro“ meldet, im Großen Hauptquartier zur Besprechung schwebender Fragen. In seiner Begleitung befanden sich der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes General v. Arz und der deutsche Militärbevollmächtigte General v. Cramon. An den Besprechungen zwischen den Majestäten nahmen auch der Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff teil.

Das „Wolffsche Telegraphenbüro“ meldet folgende neue Neutralitätsverletzung: Am 16. Februar d. J. kurz nach 8 Uhr Abends warf ein Flugzeug 5 Bomben auf holländisches Gebiet bei Hoek-Tholen, ohne die Materialschaden anzurichten. Am 17. d. M. gegen Mittag überflogen 2 Flugzeuge holländisches Gebiet zwischen Brügge und der Scheldemündung und am Abend desselben Tages warf wiederum ein Flugzeug am Stukkanal Bomben auf holländisches Gebiet. In allen drei Fällen war die deutsche Regierung sofort in der Lage, an Hand von einwandfreien Meldungen des Flugmeldedienstes nachzuweisen, daß es englische Flugzeuge waren, die die holländische Neutralität verletzten. Es ist bekannt, daß es stets Fälle geben kann, in denen Flugzeuge durch höhere Gewalt gezwungen werden, neutrales Gebiet kurz zu überfliegen oder dort notzulanden. Aber über das Maß solcher Fälle gehen diese drei Neutralitätsverletzungen innerhalb von 48 Stunden doch weit hinaus. Böser Wille, vollkommene Gleichgültigkeit oder eine kaum glaubliche fliegerische Unfähigkeit können allein ihre Gründe sein. Dieser Uebergriff ist neutralen Staaten seitens Englands und beleuchtet eigenartig der so oft wiederholte Behauptung Englands, „der Beschützer der kleinen Staaten zu sein“.

Am 25. Januar d. J. ist in Berlin unter Beteiligung der bundesstaatlichen Regierungen, des Uebermachungsausschusses der Schuhindustrie, der Gesellschaftsgesellschaft m. b. H. und von Angehörigen der Schuhindustrie, der Holzbearbeitungsindustrie und des Holzgroßhandels die Reichs-Holzverteilungsstelle für Fußbekleidung, e. G. m. b. H., gegründet worden. Wie durch „T. D.“ mitgeteilt wird, hat sie den Zweck, Holz, das ihr von den bundesstaatlichen Regierungen zur Verfügung gestellt wird, den beteiligten Industrien zur Verfügung zu stellen. Die Genossenschaft für Fußbekleidung zur Verfügung zu stellen. Die Genossenschaft ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Gewinn nach Deckung der Unkosten und einer 5 prozentigen Verzinsung der Einlagen der Genossen an das Deutsche Reich fließt. Die von ihr gefaßten Beschlüsse unterliegen der Genehmigung der bundesstaatlichen Regierung, des Uebermachungsausschusses der Schuhindustrie und der Ersatzholzgesellschaft.

An ihr beteiligen können sich Schuhwarenhersteller, die selbst Schuhwarenbestandteile aus Holz herstellen. Holzbearbeitungsfabrikanten, die Holz für Schuhwarenbestandteile verarbeiten oder die Schuhwarenbestandteile weiterverarbeiten. Bezüglich der Schuhwarenherstellung und des Schuhmacherhandwerk herstellen, Händler, die bereits vor dem 1. August 1917 auf eigene Rechnung mit Holz gehandelt haben, und Holzhandelsgenossenschaften, letztere auch wenn ihre Gründung nach diesem Zeitpunkt erfolgt ist. Um auch kleineren Betrieben die Beteiligung an der Genossenschaft zu ermöglichen, ist der Geschäftsanteil auf 200 ℳ die Haftsumme auf 2000 ℳ festgesetzt.

Die Geschäftsleitung liegt vorläufig in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Kolck-Berlin und Dr. Theodor Erlanger-München. Die Geschäftsstelle der Genossenschaft befindet sich in München, zunächst Karlsplatz 8/III, wohin bis auf weiteres auch Anfragen zu richten sind.

Sachsen.

Wie die „Sächsische Staatszeitung“ meldet, hat aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit des bayerischen Königspaares zwischen Ihren Majestäten dem König von Sachsen und dem König von Bayern, wie „Wolffs Telegraphenbüro“ meldet, folgender Depeschenwechsel stattgefunden:

Seiner Majestät dem Könige, München.

Durch Gottes Gnade und Güte feiert Du heute mit der Königin das seltene Fest Deiner goldenen Hochzeit. Ich spreche Euch meine herzlichen, wärmsten Glückwünsche zu diesem einzigen Festtage aus. Gottes Gnade, die Euch bis jetzt sichtlich über Euch war, lasse Euch diesen Tag noch recht oft erleben. Wenn auch die schweren Kriegssorgen noch immer auf uns lasten, so lindeln Dir doch heute alle Deutschen zu.

Friedrich August.

Seine Majestät der König von Bayern antwortete:

Bewegten Herzens danke ich Dir für die wiederholten liebevollen Glück- und Segenswünsche zu unserer goldenen Hochzeit. Gott schenke Dir noch Wünschen Erfüllung und uns allen einen baldigen, allgemein ehrenvollen Frieden. Es gereicht mir zu besonderer Freude, Dir mein zur goldenen Hochzeit gestiftetes Ehrenzeichen übersenden zu dürfen.

Ludwig.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Amts Dr. von Kühlmann ist, wie „Wolffs Telegraphenbüro“ meldet, in Begleitung des Legationssekretärs von Hösch gestern vormittag in Wien eingetroffen und hat Nachmittags die Reise nach Rumänien fortgesetzt.

Der Minister des Aeußern Graf Czernin hat sich gestern in Begleitung des Sektionschefs Dr. Gratz, des Generaladjutanten von Peter und des Legationsrats Prusen Colloredo nach Bukarest begeben.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die erste Lesung des vorläufigen Haushaltsplanes fort.

Im Laufe der Beratung wies der christlich-soziale Abgeordnete Hauser entschieden die Ausführungen der polnischen Redner gegen den Grafen Czernin zurück und betonte dessen unerschütterliche Treue gegen den Monarchen. Bezüglich der Wünsche nach Entlassung älterer Jahrgänge erklärte der Redner, er habe mit dem Kaiser darüber gesprochen, der ihn beauftragt habe, dem Hause zu sagen, daß es ihm die größte Sorge bereite, den Krieg fortführen zu müssen, und daß er etwas lebhafter wünsche, als die Soldaten sobald als möglich nach Hause zu schicken. (Stürmischer Beifall links und bei den Ukrainern und Polen.) Besonders sei dem Kaiser daran gelegen, die alten Jahrgänge sobald als möglich zu entlassen. (Erneuter stürmischer Beifall.) „Wir vertrauen auf das Wort des Kaisers, er ist ein edler, herzensguter Mann, der keine Freude am Blutvergießen und kein Interesse hat, den Krieg auch nur eine Stunde zu verlängern. Wir vertrauen auf ihn und seinen Minister des Aeußern Grafen Czernin, daß sie mit baldmöglichst den allgemeinen Frieden und die allgemeine Abrüstung bringen werden.“ (Lebhafter Beifall links und bei den Ukrainern.) Bezüglich der Bewilligung des Haushaltsplans erklärte Hauser, die Gefährdung des Voranschlags bedeute eine Gefährdung des Parlaments, weshalb die Christlich-Sozialen für den Voranschlag stimmen würden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Gegenüber den Reden der polnischen Abgeordneten am Tage zuvor wies der Ministerpräsident Dr. von Seidler unter lebhaftem Beifall auf der Linken mit aller Schärfe die Angriffe gegen das Deutsche Reich zurück und sagte: „Diese Angriffe wirken kriegsverlängernd, indem sie den Kriegshetzern im gegnerischen Lager Argumente gegen die Geschlossenheit des Mittelmächte liefern. Gott sei Dank steht unser Verhältnis zu dem alle Zeit und namentlich im Feuer des Weltkrieges bewährten Verbündeten zu hoch und zu fest, als daß solche Quertreibereien an seiner Festheit, Wärme und Innigkeit zu rühren vermöchten.“ (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus führte der Ministerpräsident Dr. Wekerle vorgestern in Erwiderung auf eine Anfrage über die Friedensverhandlungen mit Rumänien obiger Quelle zufolge aus:

Mit Rumänien werden Verhandlungen geführt, deshalb deren ich die Aufklärung erteilen kann, daß sie nur der Ueberprüfung und Ergänzung des mit Rumänien bestehenden Waffenstillstandes gelten, die aber, wie ich hoffe, sicherlich demnächst zu Friedensverhandlungen führen werden. Unser Standpunkt ist der, unser Verhältnis zu Rumänien, wenn möglich auf gütlichem Wege, andernfalls durch Operationen mit den Waffen zu klären. Wir wurden es selbstverständlich auch unsere Pflicht erachten, im Laufe der Verhandlungen unsere staatlichen Interessen nach jeder Richtung hin zu wahren. Die Bestrebungen für den Friedensabschluß sind noch nicht festgestellt, so, ich kann es täglich feststellen, Fragen, die in der Presse besprochen wurden, nicht eingehen, denn diese Lösungen von internationalen Vereinbarungen ab. Dennoch aber erlaube ich mir zu bemerken, daß wir unsere Rechte wahren werden 1) vom geschichtlichen Gesichtspunkte, 2) vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte, 3) vom Gesichtspunkte des Verkehrs zu Wasser und zu Lande und 4) auch in der Richtung, daß jede Einmischung Rumäniens in unsere inneren Angelegenheiten unmöglich werde. Ja, wir legen in unsere inneren Angelegenheiten unmöglich nicht erwähnt, der uns auch auf einen Umstand, den der Interessent nicht erwähnt, der uns ebenso nur, wie groß der emsliche Dünkel ist und wie weit England gehe unserer in Rumänien wohnenden Brüder in jeder Hinsicht gesichert werde. Was die Frage betrifft, daß die Rumänen gegen den Frieden stimmten, so will ich erklären, daß es sich Friedensverhandlungen teilnehmen, so will ich erklären, daß es sich hier nicht um eine Nebenpolitische Frage, sondern um eine Frage ganz Legarni handelt, um die Frage, die wir alle nicht nur verstehen und kennen, sondern von der wir auch durchdrungen sein müssen.

Im Verlauf der folgenden Beratung über den vorläufigen Haushaltsplan erörterte der Abgeordnete Paul Farkas (Tiszapartei) die Außenpolitik der Karolyiparteil.

Die Karolyipartei sei dafür, so führte der Redner aus, sie sei einerseits Anhängerin des Bündnisses mit Deutschland, andererseits wolle sie eine Vertiefung des Bündnisses und engere wirtschaftliche Beziehungen vermeiden. Der Redner meinte, man solle jetzt die Aufmerksamkeit von den großen Zielen und den großen Erfolgen des Bündnisses nicht ablenken. Zum Schlusse zog der Karolypartei: Wir wollen nicht alleinstehen! Fakt.s erwidrte darauf: „Es fällt niemand ein, dies zu wollen.“ Wenn jedoch der Herr Abgeordnete Furge des Dubois gewollen. Wenn jedoch der Herr Abgeordnete Furge des Dubois gewollen wäre, mit dem im Herbst 1916 die deutschen Truppen, die zur Befreiung Siebenbürgens bereitgestellt waren, so würde er nicht wohin können, die nämlich aufgenommen worden, so würde er nicht wohin können, die nämlich aufgenommen worden, so würde er nicht wohin können, die Truppen, die zur Befreiung Siebenbürgens bereitgestellt waren

wer die Lage des Arbeitsmarkts im Berichtsmonat durch ein weiteres Steigen der Zahl der Arbeitslosenheime und durch ein Sinken der offenen Stellen gekennzeichnet. Die Entwicklung betraf den männlichen Arbeitsmarkt in höherem Grade als den weiblichen.

Dem Gesamtüberblick läßt das „Reichsarbeitsblatt“ eine ausführliche Wiedergabe von Berichten über Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Arbeitsnachweise, Lohnverhältnisse, Wohnungswesen, Auch über den Arbeitsmarkt und die Arbeitslosigkeit im Auslande wird berichtet.

Zur Arbeiterbewegung.

Nach einer von „W. T. B.“ ehrmittelten Meldung aus London wird der Leitung eines heftigen Blattes zufolge eine Reihe von Gewerkschaften wegen der herrschsüchtigen Haltung des äußersten linken Flügels der Arbeiterpartei eine gewerkschaftliche Arbeiterpartei zu gründen suchen, die unter dem Einfluß des Gewerkschaftskongresses stehen soll.

Kunst und Wissenschaft.

Die physikalisch-mathematische Klasse der Königlichen Akademie der Wissenschaften hielt am 7. Februar eine Sitzung, in der Herr Correns über drei Beiträge zur Kenntnis einfacher mendelnder Bastarde berichtete.

In der am 14. Februar abgehaltenen Gesamtsitzung sprach Herr Heusler über den Stil des Heltaus, gemessen an dem der englischen Chen und der weltlichen Lieder. Hildebrandt- und Hirsebrandlied, sodann mit einem Ausblick der Edda gedichte, zeigen einen gemeingermanischen sprachlichen metrischen Stil des allitterierenden epischen Liedes. Davon unterscheidet sich die Formgebung des Beowulf; diese wurde von den englischen Geistlichen ausgebildet, dann vom Heltau übernommen und weiter gebildet, während die sächsische Genesis ewige Schritte zurücktat. An fünf Gesichtspunkten wird dies aufgeführt. Auflösung des freien Zeilenstils, Verschärfung des Satzbaus, Beziehung der Gedichte, Anschwellung der Silbenzahl, Zunahme der Variationen. — Die Akademie gewährte die Aufnahme eines von Herrn Sachau in der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 7. Februar vorgelegten Unternehmens des Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Bernhard Moritz in Berlin: Zur Geschichte des Sinai-Klosters im Mittelalter in die Abhandlungen des Jahres 1918. Sie ist geschrieben auf Materialien, die der Verfasser während einer Studienreise nach dem Sinai zur Verfügung gestellt hat. Sie besteht aus drei Teilen: I. Drei angebliche Schutzbriefe des Propheten. II. Zwei Firmanen des Sultans Selim. III. Arabischen Inschriften im Kloster aus der Zeit des ersten Kreuzzuges.

Professor M. Wolf hat auf der Königsberger Königsstuhl-Sternwarte einen merkwürdigen Himmelskörper aufgefunden, der sich rechtläufig fortbewegt, seine Helligkeit hat und von einem Satelliten 14. Größe ungefähr 1/2 entfernt wird. Auch in einem Fotogramm auf dem astrophotographischen Universalreflektor hat man das Gestirn wiederfunden, ebenso in Bamberg. Nach Berechnungen des Direktors des Berliner Königlichen astronomischen Recheninstituts, Professor F. Cohn, handelt es sich um einen kleinen Planeten.

Theater und Musik.

Königliches Schauspielhaus.

In Johannes Wiegands Lustspiel „Die Tante aus Sparta“, das gestern im Königlichen Schauspielhause zum ersten Mal gegeben wurde, bewährt sich die alte Erfahrung, daß auch aus dem denkbar unwahrscheinlichsten Stoff aufgebaute, an sich wenig lebensnahe Stücke eine freundliche Aufnahme finden können, wenn sie nur einige dankbare Rollen aufweisen und wenn diese gut besetzt sind. Der Inhalt des Lustspiels ist einfach genug und hält in der Durchführung, die Wiegand ihm gegeben hat, nur vorübergehend einen Übertreibungen. Der jüngere Sohn eines armen Fürstenhauses liebt eine mittellose Gräfin. Um den Schwierigkeiten, die einer solchen Verbindung naturgemäß entgegenstehen, zu begegnen, will er seine in reichen Staaten erworbenen Kenntnisse praktisch verwerten und sich eine bürgerliche Existenz schaffen. Neue Verwicklungen drohen dem Liebesbunde dadurch, daß der fränkische Erbprinz seinen Rechten gegenüber des jüngeren Bruders entsagt und alle Einwendungen durch das Geständnis beseitigt, daß er sich heimlich mit der Tochter seines Vaters vermählt habe. Als rettender Engel erweist sich in diesen Wirrungen eine Kusine des regierenden Fürstenhauses. Sie hat in jungen Jahren einer Liebe entsagen müssen und dann ihren Hang zu bürgerlichem, sinnigem Leben gestillt, das ihr den Beinamen der „Tante aus Sparta“, aber zugleich ein ansehnliches Vermögen eintrug. Dem jüngeren Neffen, der sich sein Leben aus eigener Kraft gestalten will, ist sie als einem Wesensverwandten zugetan, und als sich gar herausstellt, daß seine Verlobte, die junge, mittellose Gräfin, die Tochter des Jugendgeliebten ist, läßt sie mit ihrer Hilfe erweist sich in diesen Wirrungen eine Kusine des regierenden Fürstenhauses, sowohl mittelnder Güte die Gesetzte und ermöglicht den Liebespaare sowohl den Herzensbund wie die Thronfolge. In ersten Akt finden sich Anlage, Mittagen dieses Motives, und die relative Stichhaltigkeit bekämpft die Handlung durch die Gegenüberstellung von alter und neuer Zeit zu erweitern und zu vertiefen. Es bleibt aber bei einem leisen Fäden in ihren sich den Pärchen, sodaß der Zuschauer vom Beginn des zweiten Akts über den Verlauf des Stückes nicht mehr in Zweifel sein kann. Trotzdem sind die Verstellungen aufmerksame und dankbare Hörer, denn die Rolle des „Tante aus Sparta“, vom Dichter mit Witz und Humor gezeichnet, wurde von Frl. Irene Sussin überaus lebenswahr und liebenswürdig dargestellt. Die Wirkung von Heiterkeit und Herzensgüte in dieser alten Dame berührte natürlich und ansprechend, und man teilte der Lebenslagen gern als Leitern durch die Szenen des harmlosen Spiels, obwohl man längst wußte, wohin sie führen, und das sie ihr Ziel auch erreichen werde. Die Rollen des jungen Liebespaares wurden durch Fräulein Gesse und Herrn Ehrle frisch und anmutig verkörpert. Unter den übrigen Darstellern seien der von Hebdur als Fürst und Herr Bierefeldt als Diener der Herr von Hebdur als Fürst und Herr Bierefeldt als Diener der alten Prinzessin genannt. Die Bühnenbilder waren geschmackvoll; vermeidlich das Rokokozimmer im Hause der Prinzessin bot ein hübsches Abbild von Wesen und Behagen jener Epoche. Mit den Darstellern konnte der Dichter den Dank der Zuschauer wiederholt entgegennehmen.

Im Königlichen Opernhause wird morgen, „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ mit den Damen Gorge, Bux und Herrn Schlusnus in den Hauptrollen aufgeführt. Musikalischer Leiter ist der Generalmusikdirektor Blech.

Im Königlichen Schauspielhause wird morgen das Lustspiel „Die Tante aus Sparta“ von Johannes Wiegand zum ersten Male wiederholt.

Zum Besten der Cecilienhilfe findet am Dienstag, den 26. Februar, Abends 7½ Uhr, im Konzertsaal der Königlichen Hochschule für Musik ein Konzert des St. Ursula-Chores (Leiter Eduard Goette) statt, zu welchem Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Der Konzertbericht befindet sich in der Zweiten Beilage.

Mannigfaltiges.

Nachdem die Kriegsamtsstellen auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums in Fabriken, in denen zurzeit eine starke Heranziehung von Arbeiterinnen stattfindet, auf die Anstellung von Fabrikpflegerinnen hingewirkt und dadurch eine erhebliche Nachfrage nach geeigneten Kräften für diese Posten hervorgerufen werden ist, vorgestern die Kriegsamtsstelle in den Marken in Berlin einen Einführungslehrgang für Fabrikpflegerinnen. Der Lehrgang beginnt am 11. März und dauert 4—6 Wochen. Da es sich nicht um eine berufliche Ausbildung handelt, sondern nur um eine Einführung in den besonderen Aufgabenkreis der Fabrikpflegerin, werden ausschließlich Frauen aufgenommen, die schon jahrelang tätig waren oder die in anderen gehobenen Berufen (Lehrerinnen, Krankenpflegerinnen) gestanden haben und soziale Erfahrung besitzen. Die Teilnehmerinnen müssen im Alter zwischen 25 und 40 Jahren stehen. Näheres über die Zulassung ist in der Kriegsamtsstelle in den Marken, Viktoriastraße 24, Dienstags und Freitags von 10—12 oder auf schriftliche Anfrage zu erfahren.

Zum Besten der unter der Schirmherrschaft Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehenden Frauenhilfe (XI. Pflegestation) findet auf Einladung der Frau Staatsminister Dr. Schmidt am Sonntag, den 10. März, Vormittags 12 Uhr, im Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, Unter den Linden 4, ein Mittagskonzert statt. Mitwirkende Künstler sind: Adolf Busch (Violine), Wilhelm Kempff (Klavier), Gertrud Bindernagel (Sopran). Eintrittskarten zu 10 und 5 ℳ sind im Bindernagel (Sopran). Eintrittskarten zu 10 und 5 ℳ sind im Zentralbüro des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, in der Hofmusikalienhandlung von Bote u. Bock, Leipziger Straße 37 und Tauentzienstraße 7, bei A. Wertheim (Leipziger Platz und Tauentzienstraße 7b) sowie an der Tageskasse zu haben.

Die Eröffnung der Deutschen Faserstoffausstellung in Berlin, die für den 28. Februar in Aussicht genommen war, mußte wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten auf den 5. März verschoben werden.

Im Mittelsaalischen Theater der „Urania“ wird der neue Vortrag über „die Ukraine, Land und Leute“, der mit zahlreichen Lichtbildern ausgestattet ist, morgen sowie am Montag, Dienstag, Mittwoch und Sonnabend wiederholt werden. Am Donnerstag wird der Professor Dr. Paul Spies aus Posen einen durch Vortrag und Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Menschenleben im Felde“ halten. Am Freitag spricht in der Woche der Gebrauchsanweisung der Chemiker Professor Dr. Köthe über „Die Permanentschicht in der heimat Professor Dr. Köthe über „Die Permanentschicht in der heimat Professor Dr. Köthe über „Die Permanentschicht in der heimat deutschen Dichtung“. — Im Choral werden nachstehende Vorträge gehalten: Montag, Professor Dr. Kayser: „Neueste Schwede- und Schnellsprechakten“; Mittwoch, Dr. W. Herbst: „Das Tier als Freund des Menschen“; Sonnabend, Professor Dr. A. Donath: „Elektrische Schwingungen und Entladungen hoher Frequenz und Spannung“.

Wien, 21. Februar. (W. T. B.) Bei der „Korrespondenz Wilhelm“ weist, daß der Kaiser aus tief menschlichem Fühlen heraus dem Vorsitzenden des gemeinsamen Ernährungsausschusses, Generaloberst Freiherr von Landwehr, den Befehl erteilt, unverzüglich eine große angelegte Hilfstätigkeit zur Besserung der Lebensverhältnisse der schwächlichen Kinder in Oesterreich und in Ungarn einzuleiten. Im Auftrage des Kaisers hat sich der Generaloberst in Ungarn einzuleiten. Im Auftrage des Kaisers hat sich der Generaloberst mit den Regierungen Oesterreichs und Ungarns ins Einvernehmen gesetzt, um den kaiserlichen Willen wirksamst in die Tat umzusetzen. Die großen Finanzkreise Oesterreichs und Ungarns haben hierfür bedeutende Summen zur Verfügung gestellt, um eine Grundlage für dieses kaiserliche Werk zu schaffen, an dem mit dem Wohl der Kinder das Wohl des gesamten Volkes hängt. Die Vorarbeiten in Wien und Budapest zur Durchführung der Hilfstätigkeit sind in vollem Gange, und in allernächster Zeit werden ihre Gliederung wie ihre Ziele veröffentlicht werden.

(Fortsetzung des Nichtamtlichen in der Ersten und Zweiten Beilage.)

Theater.

Königliche Schauspiele. Sonntag: Opernhaus. 54. Dauerbezugsvorstellung. Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben. **Die Legende von der heiligen Elisabeth.** Von Franz Liszt. Dichtung von Otto Roquette. Szenisch dargestellt in einem Vorspiel und vier Bildern. Musikalische Leitung: Herr Generalmusikdirektor Blech. Spielleitung: Herr Haas. Chöre: Herr Professor Rüdel. Anfang 7½ Uhr.

Schauspielhaus. Nachmittags: 172. Kartenverkauf. Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsinvalidenschaft. **Die Tante aus Sparta.** Anfang 2½ Uhr. (Ueber tausend Plätze in bereits verkauft.) — Abends: 55. Dauerbezugsvorstellung. Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben. **Die Tante aus Sparta.** Lustspiel in vier Akten von Johannes Wiegand. Spielleitung: Herr Dr. von Hülsen. Anfang 7½ Uhr.

Montag: Opernhaus. 55. Dauerbezugsvorstellung. Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben. **Peer Gynt** von Henrik Ibsen. (In zehn Bildern.) In freier Uebertragung für die deutsche Bühne gestaltet von Dietrich Eckart. Musik von Edvard Grieg. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister von Strauß. Spielleitung: Herr Bachmann. Anfang 7½ Uhr.

Schauspielhaus. 56. Dauerbezugsvorstellung. Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben. **Peer Gynt** von Henrik Ibsen. (In zehn Bildern.) In freier Uebertragung für die deutsche Bühne gestaltet von Dietrich Eckart. Musik von Edvard Grieg. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Dr. Besl. Spielleitung: Herr Dr. Brack. Anfang 6½ Uhr.

Opernhaus. Dienstag: **Otello.** — Mittwoch: **Aida.** — Donnerstag: Richard Strauß-Woche: 1. Abend: **Elektra.** — Freitag: **Carmen.** — Sonnabend: **VII. Symphonie-Konzert der Königlichen Kapelle.** — Sonntag: Richard Strauß-Woche: 2. Abend: **Der Rosenkavalier.**

Schauspielhaus. Dienstag: **Die Tante aus Sparta.** — Mittwoch: **Königin.** — Donnerstag: **Die Tante aus Sparta.** — Freitag: **Die Rabenschlacht.** — Sonnabend: **Colberg.** — Sonntag: **Die Tante aus Sparta.**

Deutsches Theater. (Direktion: Max Reinhardt.) Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr: Zu kleinen Preisen: **Hamlet.** — Abends 7 Uhr: **Die Nacht der Finsternis.**

Montag, Mittwoch Freitag und Sonnabend: **Die Nacht der Finsternis.**

Dienstag und Donnerstag: **Don Carlos.**

Kammerspiele.

Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr: Zu kleinen Preisen: **Gespenster.** — Abends 7½ Uhr: **Die Koralle.**

Montag und Freitag: **Der schwarze Handschuh.**

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: **Kinder der Freude.**

Mittwoch: **Die Koralle.**

Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr: **Tanz-Matinee.**

Volksbühne.

(Theater am Bülowplatz.)

(Untergrundbahn Schönhauser Tor.)

Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr: Zu kleinen Preisen: **Eine glückliche Ehe.** — Abends 8 Uhr: **Hannele Himmelfahrt.**

Montag: **Faust, erster Teil.**

Dienstag: **Die Hermannsschlacht.**

Mittwoch bis Sonnabend: **Hannele Himmelfahrt.**

Berliner Theater. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Filmzauber.** — Abends 7½ Uhr: **Blitzblaues Blut.** Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Rudolph Schanzer. Musik von Walter Kollo.

Montag und folgende Tage: **Blitzblaues Blut.**

Theater in der Königgrätzer Straße. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Kameraden.** — Abends 7 Uhr: **Die Helden auf Helgoland** (Nordische Heerfahrt). Schauspiel in vier Akten von Hanns Johst. Zeit der Gesamtausgabe.

Montag und Freitag: **Gedgeist.**

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: **Die Helden auf Helgoland.**

Mittwoch: **Der Kavenstreg.**

Komödienhaus. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Die verlorene Tochter.** — Abends 7½ Uhr: **Der Unbesiegliche.** Komödie in fünf Akten von Max Dreyer.

Montag und Freitag: **Die beiden Seehunde.**

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: **Der Unbesiegliche.**

Mittwoch: **Die Straße nach Steinach.**

Deutsches Künstlertheater. (Görbergstraße 70/71, gegenüber dem Zoologischen Garten.) Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Der Herr Senator.** — Abends 7½ Uhr: **Klabautage.** Lustspiel in drei Akten von Fritz Friedmann-Frederich.

Montag und folgende Tage: **Klabautage.**

Lessingtheater. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Die Kastellanstochter.** — Abends 7½ Uhr: **Die Geschiedene.** Schauspiel in einem Akt von Arthur Schnitzler. — **Die Ritter der Tafelrunde.** Lustspiel von Otto Erich Hartleben. — **Eine Partie Piquet.** Lustspiel in einem Aufzug von Fournier nach Meyer.

Montag: **Peer Gynt.**

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Ensemble-Gastspiel: **Die Geschiedene.** — **Die ärztliche Forderung.** — **Eine Partie Piquet.**

Freitag: **Nach Damaskus, erster Teil.**

Sonnabend: **Liebe.**

Schillertheater. O. (Wallnertheater.) Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Hinter Mauern.** — Abends 7½ Uhr: **Schneider Wibbel.** Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser.

Montag: **Die Braut von Messina.**

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: **Schneider Wibbel.**

Mittwoch: **Die selige Exzellenz.**

Freitag: **Im Paier.**

Charlottenburg. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Novelle d'Andrea.** — Abends 7½ Uhr: **Hoheneralps Erben.** Volksstück mit Gesang in fünf Aufzügen von Heinrich Reimers. Musik von Gustav Michaelis.

Montag und Mittwoch: **Die wilde Jagd.**

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: **Hoheneralps Erben.**

Freitag: **Gespenster.**

Sonnabend, Nachmittags 2½ Uhr: **Das Käthchen von Heilbronn.**

Deutsches Opernhaus. (Charlottenburg, Bismarck-Straße 34—37. Direktion: Georg Hartmann.) Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Die lustigen Weiber von Windsor.** — Abends 7 Uhr: **Carmen.** Oper in vier Akten. Nach der Novelle von Prosper Merimée frei bearbeitet von Henry Meilhac und Ludovic Halévy. Musik von Georges Bizet.

Montag: Zibelle.

Dienstag: **Rigoletto.**

Mittwoch: **Die Hugenotten.**

Donnerstag: **Martha oder Der Markt zu Richmond.**

Freitag: **Orpheus in der Unterwelt.**

Sonnabend: **Hoffmanns Erzählungen.**

Sonnabend, Nachmittags 2½ Uhr: **Die Fledermaus.**

Komische Oper. (An der Weidendammer Brücke.) Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Die Kinokönigin.** — Abends 7½ Uhr: **Schwarzwaldmädel.** Operette in drei Akten von August Neidhart. Musik von Leon Jessel.

Montag und folgende Tage: **Schwarzwaldmädel.**

Theater des Westens. (Stallschreiberhaus am Zoologischen Garten. Kantstraße 12.) Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Zu kleinen Preisen: **Ein Skatgericht.** — Abends 7½ Uhr: **Der verliebte Herzog.** Operette in drei Akten (frei nach Hackländer) von Georg Okonkowski und Hans Bachwitz. Musik von Albert.

Montag und folgende Tage: **Der verliebte Herzog.**

Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr: **Hänsel und Gretel.**

Neues Operettenhaus. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Der Obersteiger.** — Abends 7½ Uhr: **Der Soldat der Marie.** Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder, Jean Kren und Alfred Schönfeld. Musik von Leo Ascher.

Montag und folgende Tage: **Der Soldat der Marie.**

Theater am Nollendorfplatz. Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Immer feste druff!** — Abends 7 Uhr: **Drei alte Schachteln.** Operette in einem Vorspiel und drei Akten von Hermann Haller. Gesangstexte von Rideamus. Musik von Walter Kollo.

Montag und folgende Tage: **Drei alte Schachteln.**

Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr: Gastspiel Adele Sandrock: **Sappho.**

Lustspielhaus. (Friedrichstraße 236.) Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Ein toller Einfall.** — Abends 7½ Uhr: **Die blonden Mädels vom Lindenhof.** Schwank in drei Akten von Georg Okonkowski.

Montag und folgende Tage: **Die blonden Mädels vom Lindenhof.**

Thaliatheater. (Dresdenerstr. 72/73.) Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Charleys Tante.** — Abends 7½ Uhr: **Egon und seine Frauen.** Musikalischer Schwank in drei Akten von Jean Kren und Bernhard Buchbinder. Gesangstexte von Jean Kren. Musik von Leo Ascher.

Montag und folgende Tage: **Egon und seine Frauen.**

Dikus Busch. Sonntag: **2 große Vorstellungen.** Nachmittags 3½ Uhr und Abends 7½ Uhr. In beiden Vorstellungen: Die phantastisch-Pantomime **Mondfahrt.** Verfaßt von Paula Busch. Komponiert von Balletmeister R. Pliegel. Außerdem in beiden Vorstellungen: das **Hervorragende Programm.** (Nachmittags hat jedes Erwachsene ein angehörigs Kind freien Eintritt auf allen Sitzplätzen, jedes weitere Kind zahlt halbe Preise.)

Montag und folgende Tage: **Mondfahrt** und das **glänzende Februar-Programm.**

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Eva Strübing mit Drn. Kornbesitzer Günther von Bünau (Rittergut Starkhof, Kr. Culm — z. Zt. Culm, Weichsel).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittmeister (z. Zt. Breslau). — Hrn. Rittmeister Max Freimann Grafen von Roeder (Berlin).

Gestorben: Hr. Generalleutnant z. D. Bernhard von Bredow (Brandenburg a. H.). — Hr. Generalleutnant z. D. Friedrich Frhr. von Dincklage-Campe (Berlin).

Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Dr. Tyrol in Charlottenburg.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Der Vorsteher der Geschäftsstelle, Rechnungsrat Mengering in Berlin.

Verlag der Geschäftsstelle (Mengering) in Berlin.

Druck der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin, Wilhelmstraße 32.

Vier Beilagen.

Wir Wilhelm,

von Gottes Gnaden

Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

tun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir im Namen des Reichs Allergnädigst geruht haben, den Rat am Hanseatischen Oberlandesgericht Dr. Georg S c h a p s in Hamburg zum stellvertretenden Mitgliede Unseres Prisengerichts in Hamburg zu ernennen.

Auf Grund Allerhöchsten Auftrags urkundlich vollzogen und mit dem Kaiserlichen Jnsiegel versehen.

Großes Hauptquartier, den 30. März 1915.

Der Reichskanzler

Dr. Bethmann Hollweg

Bestallung

als
stellvertretendes Mitglied des Prisengerichts in Hamburg für den Rat am Hanseatischen Oberlandesgericht Dr. Georg S c h a p s in Hamburg.

R.J.A. № 2137

I. C.

der Kürassier-Regiments-Oberleutnantsgruß

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, meinem Kriegsherrn und Vaterlande, meine Dienstpflichten als Offizier des Kürassier-Regiments treu und redlich nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen zu wollen.
So wahr mir Gott helfe!

Vorstehendem Eid hat vor dem Unterzeichneten abgeschworen

Georg Schaps, Dr. jur.

Hamburg, den 1. April 1911.

Siemsen

Hanseatisches Oberlandesgericht

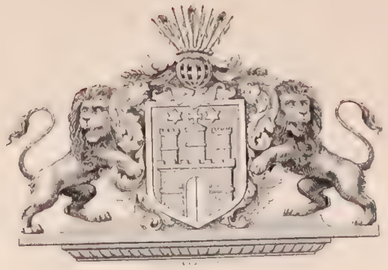
V. 4. 1576

v. Siegnotsbrunn

Herrn

Oberlandesgerichtsrat Dr. Schaps

Hier



Ich
diene
Kaiser

Ich spreche den Gott dem Allmächtigen
mein Allwissenden meinen Barmherzigkeit ab
Kaiser und bitten Rechten mein Gewissen
verpflichtet zu wollen
Sie wahr mir Gott helfe

Vorstehender Eid ist vor mir Samara abgestattet
Georg Schaps F. U. D.
Hamburg, am 14 September 1894

Dr. Wesselyburren

Herrn Amtsrichter Dr. Schaper

U.S.A. AMERIK. D. JUSTIZWESEN

Landgericht
Bornheim

A° 1891.
Fol. 331 A° 1891

Ausweise des bei der Aufsichtsbehörde für die Standesämter bewahrten Registers hat

— Georg Schaps III. —

am 6ten März — Achtzehnhundert ein und neunzig den untenstehenden Eid abgestattet und das Hamburgische Bürgerrecht erworben.

Hamburg, d. 6. März — 1891.

Zur Beglaubigung

Dr. Barger.

Inspector.

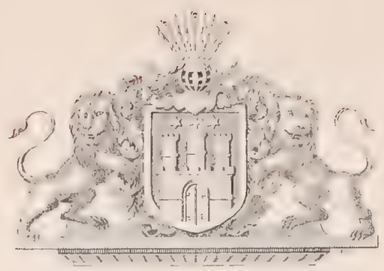
Bürgereid.

Ich gelobe und schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, daß ich der freien und Hansestadt Hamburg und dem Senate treu und hold sein, das Beste der Stadt suchen und Schaden von ihr abwenden will, soviel ich vermag; daß ich die Verfassung und die Gesetze gewissenhaft beobachten, alle Steuern und Abgaben, wie sie jetzt bestehen und künftig zwischen dem Senate und der Bürgerschaft vereinbart werden, redlich und unweigerlich entrichten, und dabei, als ein rechtschaffener Mann, niemals meinen Vortheil zum Schaden der Stadt suchen will.

So wahr mir Gott helfe!

Unterschrift des Inhabers: Georg Schaps Dr. jur.

Form. 2.



Vii

ens Kopmannskap?

Ny ifrom hei fjor enn Allmuigjei en fem
Allerij enn ein Hundepisspreis enkje enn eller
ingje enn annen, gjeldsnaut gjeng i mellom.
Kvasje enn Gjeld gjeld!

Kvasje i gir i enn Sinn skjemtelei.
Vend i kvasje eller
fremmeg enn i eldig lei

No 1891. No 39052

Ist heute vor dem Unterzeichneten erschienen und
am 11 Mai 1865 zu Breslau geboren
— Georg Schaps, J. U. Dr —

hat am 4 März vorgestellt und durch Vorlegung der Urkunden
sich ausgewiesen

Hamburg, den 4 März 1891.

Der Senator, Chef der Aufsichtsbehörde
für die Standesämter

Aufnahme-Urkunde.

Ausgehändigt d. 4 März 1891

Form 4.

Lateinische Abschrift.

Gymnasium zu St. Elisabet in Breslau.

Zeugnis der Reife.

Georg Schaps,

geboren den 11ten Mai 1867 zu Breslau,

evangelischer Religion, Sohn des Kaufmanns Schaps

zu Breslau,

war sieben Jahre auf dem Gymnasium und zwar zwei Jahre in Prima.

I. Betragen und Fleiß. Sein Betragen war gut, sein Fleiß gleichfalls gut und so regelmäßig und angestrengt, daß er seine ersprießliche Reise erlangt hat. Ausgehend seinen sittlichen Verhaltens, seines ernsten Strebens seinen guten Klassenleistungen und der günstigen Ausfalls seiner Prüfungsarbeiten ist er von der mündlichen Prüfung befreit.

II. Kenntnisse und Fertigkeiten.

1. Religionslehre —

2. Deutsch. Wenn seine schriftlichen Klassenarbeiten wie die zu mündlicher Prüfungsarbeit über einen gewissen Durchschnitt nicht hinausgekommen sind, so liegt das weder an seinem guten Willen noch an seiner Begabung, wie auch sein Verhalten im Unterricht bewiesen hat, ein reifes Interesse und lebhaftes Verständnis entgegenbrachte. Im Ganzen kommen seinen Leistungen die Prädikate genügend zu.

3. Latein. In Verständnis und Interpretation der Autoren, im mündlichen lateinischen Ausdruck und in der schriftlichen Arbeit zeigte er sich gleich tüchtig. Sein gewonnenes Kenntnisgebiet gerade stand selber den Klassenleistungen zurück, während der Aufsatz eine unbedingt gute Leistung war. Gut.

4. Griechisch. Sein grammatisches Wissen und sein Verständnis der Schriftsteller war, wie die Klassenleistungen, sein Übersetzungstalent und die Prüfungsarbeit bewiesen, durchweg ein — genügendes. gut ab.

5. Französisch. Reger Eifer und gute Anlagung haben ihm sichere Kenntnisse erworben. Sein Übersetzungstalent genügte. Gut.

6. Hebräisch —

7. Polnisch —

8. Geschichte und Geographie. Er ist wohlbekannt mit den historischen Tatsachen, auch besitzt er ein richtiges Verständnis derselben und gute Kenntnisse in der alten und politischen Geographie. Gut.

9. Mathematik. Seine mathematischen Leistungen sind also sehr gut zu bezeichnen. Er besitzt sehr gute Kenntnisse und die Fähigkeit dieselben für Lösung von Aufgaben gewandt und mit Sicherheit schriftlich zu machen. Sehr gut.

10. Physik. Er hat sich gute Kenntnisse erworben.

11. Turnen. Er war dispensiert.

12. Zeichnen —

13. Gesang. Er war dispensiert

Die unterzeichnete Prüfungskommission hat ihm demnach, da er jetzt das Gymnasium verläßt,

um die Reife zu Breslau durch zu stehen , das Zeugnis

der Reife

zuerkannt und entläßt ihn mit den besten Wünschen.

Breslau, den 17ten September 1884.

Königliche Prüfungskommission.

(L. S.) Dr. Paech, Direktor und stellvertretender Königl. Kommissarius.

(L. S.) Schmeck, Rathsh. und städtischer Kommissarius.

Dr. Kambly Prorektor. Ulrich Oberlehrer Dr. Tiede Oberlehrer.

Dr. Kamblys Prorektor. Ulrich Oberlehrer Dr. Tiede Oberlehrer.

Zimpel Oberlehrer. Dr. Völkerling Oberlehrer. Dr. Wolff.

Für die Richtigkeit der Abschrift

Breslau d. 9. November 1887

P. Paech, Direktor.

Wir, der Senat der freien und Hansestadt Hamburg,

haben den Herrn

Georg Schaps, J. U. Dr.,

bisher Assessor, zum Amtsrichter in Hamburg

ernannt und Derselbe hierdurch zur Uebernahme des Amtes vom 15. September d. J. unter Anweisung des Einkommens für das Jahr vom 1. October 1895.

Hamburg, den 6. Juli 1894.

Der Präsident des Senats:

Anstellungs-Urkunde

für

den Amtsrichter

Herrn Georg Schaps J. U. Dr.

Der Senat der drei freien Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen

Herrn Georg Schaps, Dr.

auf Grund der von dem Senate der freien und Hansestadt Hamburg vorgenommenen Wahl zum Rat am Hanseatischen Oberlandesgerichte auf den 1. April 1910.

Gemäß § 6 Abs 2 der Übereinkunft der drei freien Hansestädte, betreffend das Hanseatische Oberlandesgericht, vom 22. Mai 1908 (RGBl. S. 335) in Verbindung mit § 38 Abs. 1 daselbst, auf das Dienstalter in Zeit vom 25. November 1907 bis zum 31. März 1910 angerechnet.

Gegeben Hamburg, den 30. März 1910.

Der Präsident des Senats.

Predöhl.

Hagedorn.

Sekretär des Senats.

Gegeben Lübeck, den 7. April 1910.

Der präsidierende Bürgermeister.

Klug

Langfeld

Gegeben Bremen, den 11. April 1910.

Der Präsident des Senats.

Donandt.

Taack.

Sekretär des Senats.

21.4.1877 Presse

Breslau, Sonnabend. Schlesische P

Tiefe Trauer ist in eine der achtbarsten hiesigen Familien eingezogen,

Frau Elise Schaps

ist nicht mehr — sie ist schnell dahingewelkt, diese schöne und herrliche Blume. Diese köstliche, seltene Perle im edlen Kranze der Frauen, sie ist schnell herangereift für eine bessere Welt — sie ist uns entrissen worden, die sie war mit den schönsten Tugenden und Vorzügen geziert und geschmückt, die da war die Freude und das Glück ihres Gatten. Das Leben, die Hoffnung, die Zuversicht ihrer Kinder, die Krone ihres Hauses, der Stolz eines hochverdienten Vaters, der Ruhm ihrer Familie, die Zierde und der Schmuck der Frauen.

Im kühlen Grabe ruhen bereits die sterblichen Ueberreste dieser edlen, hehren Frauengestalt. Das Wehe einer trauernden Familie, das gebrochene Herz eines würdigen Vaters, der namenlose Schmerz eines aus weiter Ferne nach Hause geeilten Gatten, die laute Klage verwaister Kinder, das allgemeine tiefe Bedauern und Betrauern aller Bekannten und Befreundeten gaben das Geleite der edlen Verblichenen auf ihrem Heimwege. Jedes fühlende Herz, das Zeuge dieses Trauerfalles war, empfand mit den tiefen unsäglichen Schmerz, ob des bittern, herben und unersetzlichen Verlustes, der ihren Gatten, ihre Kinder, ihr ganzes Haus getroffen. Thränen voller Wehmuth flossen, daß eine allgemein verehrte, tugendreiche Frau, die so liebevoll gelebt und segensreich gewirkt, die nur Edles angestrebt und Großes gewollt — daß diese in den schönsten Jahren des Lebens in der Fülle der Kraft hinweggerafft, daß ihre Lebenssonne in ihrem vollen Glanze so früh untergegangen und erloschen.

Die Würde der Frauen entfaltet sich in den innern Räumen des Hauses, wer daher die verklärte Lichtgestalt dort aufsuchte, wer ihr häusliches Wirken und Schaffen beobachtete, der mußte mit Bewunderung und Verehrung auf die Heimgegangene hinaufblicken, der war entzückt von der Anmuth ihres Herzens und ihres edlen Charakters. Die edle Verblichene war eine Frau, die in der Uebung ihres Frauenberufes Großes geleistet, die eine bewunderungswürdige, rührende Selbstlosigkeit bewiesen in der Erziehung ihrer hoffnungsvollen Kinder, in der musterhaften Treue zum Manne, in der unbegrenzten Verehrung zum Vater, in der seltenen Liebe zu den Geschwistern und Verwandten, in der anmuthsvollen treuherzigen Art ihres Entgegenkommens Befreundeten und Bekannten gegenüber — dies Alles trug den Stempel eines erhabenen Charakters, einer seltenen gottbegnadeten Frauengestalt. Ein ehrendes und dankbares Andenken werden der Verewigten alle die bewahren, welche ihr nahe gekommen. Ihr Grab schmücken die Lorbeerkränze, die sie sich durch opferfreudiges und selbstloses unermüdliches Schaffen und Wirken erworben. Ihr hehres Bild wird als Muster ihrem Gatten, ihren Kindern, ihren Verwandten und Allen, die sie gekannt, vor Augen bleiben und ihr Tugendkranz wird unverwelklich noch über das Grab hinaus seinen Duft verbreiten.

Friede ihrer Asche!

Dr. Fr.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3586 das Erlöschen der Firma

Adolph Weyfel

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 18. April 1877.

Königl. Stadt-Gericht, Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 4579 die Firma

S. Goldfeld

und als deren Inhaber der Kaufmann **Siegfried Goldfeld** hier, heute eingetragen worden. 5308

Breslau, den 18. April 1877.

Kgl. Stadt-Gericht, Abthlg. I.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

Emanuel Riesenfeld

hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 15. Mai 1877 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonales

auf den 29. Mai 1877, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Local im Zimmer Nr. 8 vor dem Commissar Kreisrichter Herrn **Salmony** zu erscheinen. 5304

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten

Lagerräume, Schüt

sind zu vermiethen im S
strasse 2|3 (am Freibu
nerstraße Nr. 3, part.

20,000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein
Besitzung (Bade-Logirhaus mit
4500 Mk. jährl. Miethserträge)
gesucht, welche zu 57,000 Mk. ge
richtlich abgeschätzt und mit 55,000
Mark versichert ist. Näheres direct
franco **G. L. 789** im Brief. d. Ztg

Hypotheken,
Sparkassenbücher, Erbschaften kauft und beleiht 5328
E. Lewy, Neumarkt 6.

Ein kleines zweistöckiges

herrschaftliches Haus

in guter gesunder Lage Breslau's mit großer Veranda und kl. Garten nur mit einer festen 4½% Hypothek belastet und von dem jetzigen Besitzer für sich selbst auf das beste und solidste vor 4 Jahren erbaut, ist Umstände halber unter dem Kostenpreise **zu verkaufen.** Agenten und Anonyme bleiben unberücksichtigt, nur Selbstkäufer erfahren Näheres sub **H. 788** Brk. d. Ztg.

Eine

Wasser- und Dampfmühle

im Reg.-Bez. Liegnitz, an der Bahn gelegen (4 Mahlgänge), ist bald billigst **zu verkaufen.** Näheres unter **R. B. postlagernd Glogau.** 5140

Arbeitsmarkt.

H. Retter & Co., London,
22, Basinghall Street E. C.,
empfehlen sich leistungsfähigen Fabrikanten als Vertreter für England und Colonien. Etablirt 1868. Prima-Referenzen. 5001

Ein verheiratheter

Landwirth,

End of Georg Schaps Collection.